

Anbindung von Vill&Igls an das Radwegenetz von Innsbruck

WIE LASSEN SICH 300 METER HÖHENUNTERSCHIED MIT DEM FAHRRAD ÜBERWINDEN?



Reginald Vergeiner - 3. April 2019

Einführung



Bezugnehmend auf unser Gespräch am 15.3.2019 im Rathaus möchte ich unsere Position nochmals verschriftlichen. Eine stetig steigende Anzahl von Menschen nutzt auch in unserem gebirgigen Umfeld das Fahrrad als Fortbewegungsmittel. Allerdings ist die Gruppe der sogenannten „Fahrradfahrer“ mindestens so inhomogen wie die der motorisierten Verkehrsteilnehmer. Gerade für eine Bergstrecke wie jener vom Innsbrucker Stadtgebiet ins Mittelgebirge ist es eine besondere Herausforderung, den verschiedenen Nutzern eine vernünftige Variante zur Verfügung zu stellen. Gelingt es nämlich nicht Varianten zu finden und umzusetzen, welche von den Radfahrern akzeptiert und angenommen werden, ist die Welle der Empörung über diese „Geldverschwendung“ vorherzusehen.

Derzeitige Situation

Die bereits angesprochene inhomogene Gruppe der Radfahrer, welche diese Verbindung nutzen sollen, besteht einerseits aus Nutzern klassischer Fahrräder und andererseits aus E-Bike Fahrern. Weiters gibt es eine Unterteilung in erholungssuchende und sportliche Radfahrer. Veranschaulicht könnte das etwa so werden:

klassisches Fahrrad	E-Bike
Großteil der Reiseradler Richtung Italien	kleiner Teil der Reiseradler
erholungssuchende Radfahrer / Familien	vor allem ältere Menschen
wenige, sportliche Pendler	Großteil der Pendler
sportlich orientierte Radfahrer	

Es gibt zur Zeit im wesentlichen zwei Varianten auf denen die südlichen Stadtteile erreicht werden können.

Igler Straße	diverse Strecken über den Paschberg/Wald
größter Teil der Radfahrer	einzelne ortskundige Radfahrer

Möglichkeiten

Sinnvoll und im Sinne einer hohen zu erreichenden Akzeptanz erscheint es geradezu zwingend, die zukünftige Radweganbindung an den zu bedienenden Ansprüchen auszurichten. Das hieße, die Radfahrer können - egal ob E-Bike oder normales Rad - in die Gruppen *sportliche Radfahrer/Pendler* und *erholungssuchende Radfahrer* unterteilt werden.

- Für die erste Gruppe ist nicht die Steigung der Igler Straße das zentrale Problem, sondern die Gefahr/Geschwindigkeit des von hinten kommenden motorisierten Individualverkehrs beim bergauf fahren. Talwärts stellt sich diese Frage nicht, da kaum ein Tempounterschied zwischen Fahrrad und motorisiertem Verkehr besteht.
- Für erholungssuchende Radfahrer kann es nur eine großräumigere und deutlich flachere Lösungsvariante geben

Lösungsvorschlag

Variante für erholungssuchende Radfahrer/Familien, ältere Menschen, Reiseradler etc.:

Als zentrale Möglichkeit für diese Variante ist die seitliche Anbindung an die Trasse der 6er sicher eine sehr gute Idee, die den Höhenunterschied für den Großteil der Menschen auch mit normalen Fahrrädern machbar macht. Für diese Radler ist die „Verlängerung“ der Strecke und der höhere Zeitaufwand kein Problem, sofern es fahrbar ist. Der Zulauf zu dieser Strecke hat mehrere Optionen. Von Auffahrt Bretterkeller im Westen, dem Tummelplatzweg folgend bis zur Anbindung über Schloss Amras im Osten gibt es genügend Varianten, die vergleichsweise einfach möglich sind.

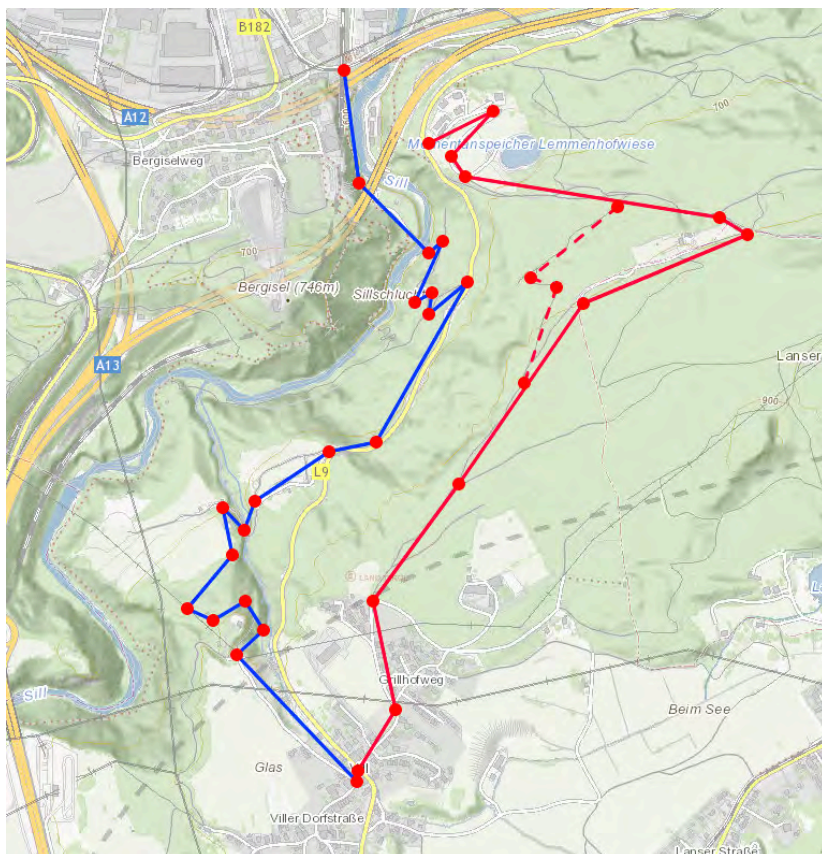
Variante für sportliche Radfahrer, E-Biker und Pendlers:

Diese Gruppe wird aus Entfernungs- und Zeitgründen die oben erklärte Variante kaum akzeptieren, weshalb es sinnvoll erscheint, die talwärts fahrenden Radfahrer auf der Straße zu belassen und den bergwärts führenden Radweg/Streifen möglichst seitlich an die L9 - Iglers Straße anzubinden.

Weitere interessante Optionen

blaue Variante im Bild

- ➔ eine direkte Anbindung aus der Stadt in den Eingang der Schlucht und dann (etwa bei der jetzt bestehenden Baubrücke) die Sill querend gerade hinauf zur L9 (hier besteht bereits heute ein Weg der dem Vernehmen nach für die Tunnelbauarbeiten noch ausgebaut wird).



- ➔ weiter folgt die Trasse wie oben beschrieben talseitig der L9 bis zum Gluirschegg.

➔ ab Gluirschegg bietet sich die landschaftlich besonders schöne Variante für eine Radtrasse über die Gluirschhöfe, Viller Bach, entlang der nun verwachsenen Trasse des alten Fahrweges, welcher zur Errichtung der Hochspannungsleitung in diesem Bereich diente. Diese Auffahrt könnte am neuen Viller Burgweg enden und somit diesem Straßenbau eine relevante Frequenz bescheren.

rote Variante im Bild

- ➔ diese Strecke besteht und könnte mit minimaler baulicher Verbesserung (Oberfläche) eine lohnende Alternative für bergwärts fahrende E-biker und sportliche Fahrer sein.

Kontakt:

Dr. Reginald Vergeiner

Remmoosweg 11

6080 Innsbruck - Vill

0664 3507928

r.vergeiner@micu.at